

Bridge: Gehirn-Jogging

Der Gründervater des modernen Bridge, der Ölmagnat Harold S. Vanderbilt, mehrfacher Milliardär, erstellte 1925 ein Regelwerk für Bridge. Er konnte nicht ahnen, was für einen Siegeszug er mit diesem Spiel auslösen würde. Heute spielen schätzungsweise 50 bis 60 Millionen Menschen Bridge. In Europa, vor allem in Grossbritannien, Skandinavien, Frankreich und Italien und in den Benelux-Staaten. In Polen ist Bridge sogar Nationalspiel, und in den übrigen europäischen Oststaaten steigt die Zahl der Bridgespieler ständig an. Wer im heutigen China etwas werden will, muss Bridge spielen können. In Nord- und Südamerika sowie im Fernen und Nahen Osten, insbesondere in den ehemaligen Kolonialstaaten des Vereinigten Königreichs, hat Bridge einen sehr hohen Stellenwert.

In der Schweiz ist es etwas anders. Hierzulande findet unser «Jass» mehr Anklang. Bridge geniesst in unserem Land fälschlicherweise den Ruf, ein elitäres Hobby zu sein, das mehrheitlich von älteren Damen beim Kaffeekränzchen gespielt wird oder von ehemaligen englischen Offizieren, die sich zur Kolonialzeit in Indien aufhielten. In der Schweiz zählten man Mitte dieses Jahres rund 4000 lizenzierte Bridge-Spieler, die in 65 Bridge-Clubs organisiert sind.

Wie wird Bridge gespielt?

Bridge ist ein Kartenspiel für vier Personen mit 52 französischen Karten. Jeweils zwei Spieler bilden ein Paar, das nach festgelegten Regeln und Abmachungen miteinander kommuniziert, mit dem Ziel, den Kontrakt zu erfüllen, das heisst die angesagte Anzahl der Stiche zu erzielen. Die Gegner versuchen, dies mit einem gekonnten Verteidigungsspiel zu verhindern.

Was ist so faszinierend an Bridge?

Die Vielfalt im Bridge ist unendlich. Um erfolgreich zu sein, muss man einerseits die Kartentechnik beherrschen, bei komplexen Spielsituationen andererseits die richtigen Entscheidungen zu treffen. Im Bridge ist es unerlässlich, dass das Teamwork mit dem Partner harmonisiert. Voraussetzung dafür ist, dass sich beide Partner an die allgemeinen Regeln und Abmachungen halten (eiserne Disziplin).

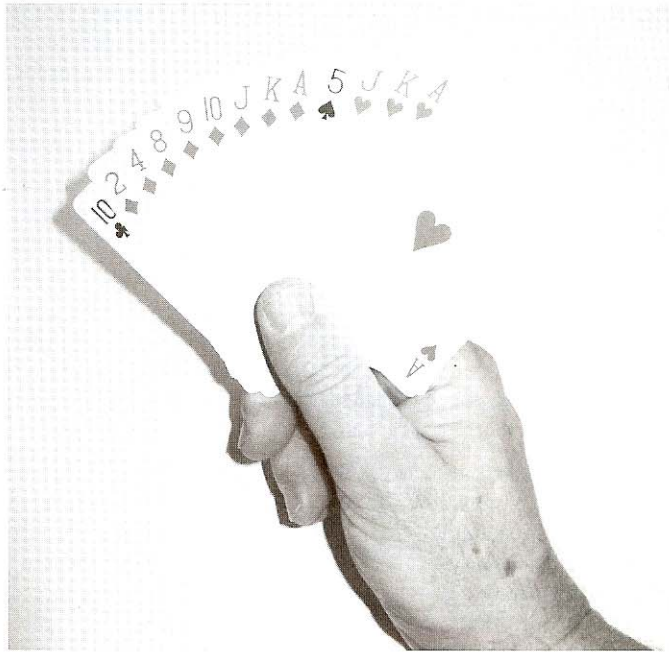
Wer Bridge spielt, findet überall schnell Anschluss. In vielen Städten der Welt gibt es Bridge-Clubs und Spielkreise, die Kontakte mit «Gleichgesinnten» ermöglichen, dies unabhängig vom Alter. Die Pflege sozialer Kontakte wird bei diesem Spiel automatisch gefördert. Begegnungen mit ausserordentlichen Charakteren bilden dabei keine Ausnahme. Bridge ist also eine geistige und intellektuelle Herausforderung.

Billig und gesund!

Bridge ist spottbillig. Kartenspiel, Papier und Bleistift sind die wichtigsten Hilfsmittel, um diesen Sport auszuüben. Sehr empfehlenswert ist die Mitgliedschaft in einem lokalen Bridge-Club. Die jährlichen Mitgliederbeiträge sind bescheiden. Sie dienen zur Deckung der Kosten für den Spielbetrieb sowie die Miete des Clublokals.

Aktive Bridge-Spieler leben zudem gesünder! Bridge spielen beansprucht einen bestimmten Teil des Gehirns, der das Immunsystem anregt und aktiviert. Kürzlich wurde eine Studie veröffentlicht,

Bridge ist nicht nur ein Kartenspiel. Es ist ein Denksport. Bridge fördert logisches, schnelles und detektivisches Denken. Bridge trainiert Geduld, Konzentration und partnerschaftliche Fähigkeiten. Bridge ist insbesondere für ältere Leute eine echte Herausforderung, etwas Neues zu erlernen. Sie werden damit eine grossartige Zeit verbringen.



Bridge ist das vielseitigste Kartenspiel und zieht jeden seiner Anhänger auf die eine oder andere Weise in seinen Bann.

wonach bei 12 Damen, die 1½ Stunden lang intensiv Bridge spielen mussten, vor und nach dem Spiel eine Blutprobe entnommen wurde. Dabei stellten die Wissenschaftler fest, dass die Damen nach dem Spiel deutlich mehr weisse Blutkörperchen aufwiesen als vorher!

Wo kann man Bridge lernen?

Um beim Bridge erfolgreich zu sein, ist eine seriöse Grundausbildung unerlässlich. Es stehen dafür verschiedene Schulungsmöglichkeiten zur Verfügung. Am meisten profitiert man von regelmässigen Kursbesuchen bei einem erfahrenen Bridge-Lehrer. In nahezu allen Städten der Schweiz gibt es einen Bridge-Club, wo Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten werden. Seit einigen Jahren figuriert Bridge auch im Kursprogramm der Migros-Clubschulen.

Für Personen, welche diese Möglichkeiten nicht nutzen können, steht das Internet zur Verfügung. Hier werden Fernkurse angeboten, in denen man im Selbststudium die Grundlagen des Bridge-Spiels erlernen kann. Gute Bridge-Literatur gibt es sowohl in englischer als auch in französischer Sprache. Bücher in deutscher Sprache sind dagegen eher rar.

Informationen über Bridge erhalten sie von:

Peter Hoch
Classic Bridge Club Basel
Schäublinstrasse 62, 4102 Binningen
Tel. 061 361 97 02 oder per E-Mail: hoch_peter@hotmail.com